

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kuigel. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kaufage: 25000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 N. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Februar.

Dem Buchhändler Carl Geibel jun. in Leipzig ist vom Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Oрдens verliehen worden.

33. II. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Toscana haben vorgestern einen Ausflug nach Moritzburg unternommen.

Wegen eingetretener Verschlimmerung in dem Befinden des Königs Ludwig I. von Bayern, Bruder J. M. unserer beiden Königinnen, wurde gestern Mittag der auf Abends angesetzte Hofball plötzlich abbestellt.

Das zweite Stück des Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes enthält die Bekanntmachungen, betreffend die Beurlaubung der I. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, bei Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, bei Ihrer Majestät der Königin von Spanien, bei Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen, bei der ottomanischen Pforte, bei dem Bundesrathe der Schweizerischen Eidgenossenschaft, bei Sr. Heiligkeit dem Papste, bei Sr. Majestät dem König von Dänemark, und bei Sr. Majestät dem König von Großbritannien und Irland zugleich als solche des Norddeutschen Bundes.

Der Leipziger Carnevalszug war am Montag vom Wetter sehr begünstigt. Zu allen Thoren und Bahnhöfen strömte es am Vormittage herbei, namentlich die Bewohner der Umgegend und der Provinz waren erschienen. Die Löwen und Geschäfte in der innern Stadt waren in den Mittagsstunden meist geschlossen; dagegen waren alle Fenster bis zum Dache geöffnet und aus ihnen schauten fröhliche Menschen, die sich bis zum Eintreffen des Zuges die Zeit mit mancherlei Kurzweil vertreiben. Der Zug setzte sich etwa 12 Uhr in Bewegung, er hatte sich in der Langen, Tauchaer- und Schützenstraße geordnet und kam die Dresdner Straße entlang und über den Augustusplatz zur Stadt herein. Ihn eröffneten 4 Reifige in ritterlicher Tracht und der Zugcommandant Dr. Mosch, in einem prachtvollen Costüm, nebst seinem Adjutanten, gefolgt von 3 Bannerträgern, die die Fähnlein Leipzig, Klapperkoffen, Carneval trugen. Dann zu Fuß der lange Tambourmajor und 8 - 10 Mann berittene Musik in militärischer Tracht. Diesen schlossen sich an 4 reitende Meerkapen und der reihe, von gehörnten Ochsen gezogene Holzwagen der Pfahlkauern, die unter dem Dache saßen, während portierte die Thiere der Wildnis kullerten. Ihnen folgte eine Gruppe altfränkischer Pfahlbürger und eine Abtheilung Lauenburger Militär in der Tracht der früheren Leipziger Stadtsoldaten. Von Hanswürsten gezogen, kam dann auf dem Karren das gefesselte Repithum, ein bufsertiger Sinder, mit dem Kopf an den Pranger gefesselt; ihm nach der Scharfrichter und die Henkersknechte mit den Rindern: Muder, Peinlich, Geißhals und Reithammel, dann das Richtercollegium mit dem Todesurtheil; ein zweiter Zug Lauenburger Militär schloß die Gruppe. Hierauf der Eulenspiegel, stehend zu Pferde mit 2 Narren, die die Fähnlein mit der Eule und dem Spiegel trugen. Zwei Laubfische zu Pferde und die beschirmte Germania, auf vierspännigem Wagen thronend und von einem Herzog escortirt. Dahinter gleich der Wetterwagen mit 4 Insassen und einer Wetterfahne, die die 4 Windrichtungen bezeichnete: 1. Schicht: (W) „Veränderlich“, 2. Schicht: (W) „Beständig“, 3. Schicht: (W) „Wolk“, In der Bildung begriffen“, 4. Schicht: (W) „Sturm“. Ein Sammelwagen der Almosensker beschloß diese Abtheilung. Die nächsten 3 Reiter erregten ungeheuren Jubel: Bismarck, W und Kladderadatsch, mit vergrößerten Köpfen, frappant ähnlich. Dann ein Musikchor als reitende Beduinen, muselmännische Fußtruppen und der Großsultan mit seinem Gefolge, etwa 40 Reiter in den prächtvollsten Kostümen und auf herrlichen Pferden. Zwischen den Reitern bewegten sich auf feurigen Besten auch mehrere Sultaninnen, leider aber ganz schön verkleidet. Ein Zug arabischer Fußsoldaten schloß diese Gruppe. Sehr natürlich fügte sich die Feuerwehr aus Musikchen um mit ihrer Spritze, um die brennende orientalische Froge zu löschen, wobei sie auch hin und wieder des Leipziger Publicum bedachte. Dann kam ein reizender Clown in blauem Sammet auf welchem Pong, und der Regelclub Trachtenberg, als „Alle Neune“ verkleidet; hinter ihnen ein Musikchor in weißlicher Tracht und die Tuchkapphosi Leinzig: zwei Weber umspannen einen Narren während des Marschirens. Ein mächtiger vierspänniger Wagen zeigte das Bad N. den Stein und das Innere einer Wabzelle und hoch darüber die Burg Leinzig, bis ins dritte Stockwerk reichend und getreu der Natur nachgebildet; von der höchsten Binne schaute ein Burgknecht herab. Die nächste Gruppe bildete Herr Bachhaus' lustiger Friesenwagen, auf dem ein Engländer das Publikum in entloster Gesellschaft versetzte. Ihm schloß sich ein großer Bienenkorb mit Coriditoren an, und dann folgte ein prächtiger Wagen: „Däh-

nische Weinlese“, eine zahlreiche Gruppe fröhlicher Weintrinker um ein mächtiges Weinsäß gescharrt, von dem herab stets volle Gläser erbeugt wurden. Eine feine Gewatterkutsche führte: „Unser Gewatter“, und dann eröffnete ein stattlicher reitender Gerold die Klappergarde, das Musikchor an der Spitze, etwa 250 Knaben stark in dem bekannten bunten raskelnden Kostüm; der lärmenden und klappernden Schaar folgten so massenhafte süße Geschenke zu, daß sie ihre hohen spitzen Hüte mehr in der Hand als auf dem Haupte hatten, um die willkommenen Gaben aufzufangen. Wieder vier-spännig erliefen die trostige Fahnenburg des Klapperkästens mit dem Banner desselben und den symbolischen Figuren Poesie, Musik, Wig, Kunst, und von Frohsinn, Einigkeit, Geselligkeit und Treue geleitet. Hierauf der ehrwürdige Groß- Almosensker mit einer colossalen Sparbüchse, deren silberne und goldene Last das Pferdpaar kaum ziehen konnte. Nun der Rennfahrnenträger und Großprüfungsmeister, die für die fehlenden Reichthümern bestimmte Tragbahre, von Hofsaaren getragen, der hohe Reichsadel in stählernen Rüstungen, zwei Gerolde, der Leibjutant, der Hofgarderobier zu Pferde, der Hofceremonienmeister in vier-spännigem Wagen, zwei prachtvoll gelackte und berittene Harlekins, und dann der acht-spännige Prinzenwagen in Form eines Schiffes, über dessen Rumpf sich ein hoher Bau erhob, auf welchem, etwa 3 Ellen hoch, Prinz und Prinzessin Carneval in Pracht und Liebreiz throneten, auf das Wohl ihres Volkes tranken, Weißbier und Champagner entsendeten und alle Welt begauckerten. Die hinaufführende Treppe und das Schiff selbst waren mit Wagen und Hofleuten in den glänzendsten Trachten besetzt; am herrlichsten aber erliefen das prinzipale Paar, in welchem Atlas mit Harnelin verbrämt mit langen Schleppmänteln. Diesem zunächst erliefen der Staatswagen der obersten Hofchargen, in welchem die städtische Herolde des Ministerpräsidenten in schwarzem spanischem Costüm hervortrat, gefolgt von einer humoristischen Gruppe Ordenshücher, der reitenden Adjutantin der Prinzessin und dem Ober-Camarchen. Ein luftiges Bild gewährte der Reichspantoffelwagen, in Form eines riesigen Pantoffels, überträgt von einer großen Crinoline und dicht besetzt mit den Hofsträpeln. Der Ausstattungswagen der Prinzessin war auf dem Augustusplatz vom Wind umgeworfen und erliefen zwar in etwas desolatem Zustande, doch einen bunten Anblick der verschiedensten Hausknechten darbietend. Die Brautwaage und ein Leiterwagen mit 4 schauberhaften Tamen, zurückgewiesene Bräute, ein schön arrangirter Hofconductorwagen mit Chorobaldefabrik in Thätigkeit, und dazu die Charenterie, eine große Wurst, auf welcher der Handmann ritt! Sodann eine Gruppe reitender Zigeuner, hinter ihnen das maleliche Zigeunerlager auf einem mit Tannig besetzten Wagen mit einem Zelte; die lustige Menge der Insulaner mit ihrem Musikchor, in 3 Wagen vertheilt, voraus ihr Bannerträger. Die erste Gruppe zeigte einen colossalen Huwagen, den Bismarck leitete, und der mit Schildern: Holstein, Schleswig, Hannover, Frankfurt, Nassau, Lauenburg, besetzt war; er hatte oben dieses eingeschrieben. Dann der Prachtwagen der Depeschedaten in Reibungsform mit dem Hofgefinde, und die Mainlinie, mit 16 bis 20 Marschallpferden, an Georg Reg einworn. Zuletzt ein Wagen: Süddeutsches Stillleben, bei Bier und Wein, ein lustiges Durcheinander von feischgewollten Figuren. Ein ganz colossales Bauwerk bildete der mächtige Felsen, aus dem die „Gute Quelle“ floß, besetzt mit wenigstens 40 der sonderbarsten und beziehungsreichen Figuren im bunten Durcheinander, aber Alle Freunde eines guten Trunks. Der lange Wagen der „Blemperie“ führte eine ganze Regelfahne vor, an einem Ende die Regel, drohliche Spießbürger, am anderen Ende die 9 Regel in Sackleinwand. Dann erliefen der Cambrinus auf großem Bierfuß und Raumanisches Bier verschenkend; ein reitender Kalmann und hierauf eine der höchsten Gruppen, „Reitende Künstler“: 6 ganz kleine egale Ponies, einen Nefflinflerwagen ziehend, mit Hund, Paulen und dem ganzen bekannten Munder bedeckt. Sodann polnische Juden unter der Firma: Freijugigkeit, auf einem miserablen Wagen mit elenden Klappern bespannt. Dann eine fahrende Sammelstelle und im vollen Wische die berühmte Feuertrüffelbrigade mit eigenem Musikchor in Uniform. Zwei Reiter und dann auf großem Wagen die trauernden Feuertrüffel in schwarzen Sammtjaden, Tuchbeinkleidern und Cylindern, die Communalgarde zur Reife bringend; hinterher aber die große Kanone der Brigade, vier-spännig von eblen Thieren gezogen. Auf einem Leiterwagen kamen die Bode vom Johannisplatz, der reitende Redus, ganz in Gold gekleidet, ein drohlicher Bauernwagen, der Aschmittwoch, eine in Grauzug gekleidete, sichende Figur, von Latern umgeben, und Herr Krafts Wagen mit der Heringslatzküffel, der eine Anzahl herrlicher Feringe folgten. Den Schluß bildete dann ein kleiner Fuhrmannswagen, angeblich die Ausstattung des Prinzen enthaltend, und ein Milchwagen, von 4 Hunden gezogen. - Alles unter Daß und Jaß war, umzog sich der bis da-

hin ganz heitere Himmel und von 3 Uhr an ergoß sich ein dichter Landregen über das ganze Narrenfürstenthum Leipzig. (2. R.)

Vorgestern Abend gegen 10 Uhr ist auf dem Rittergute B. Hatten bei Riesa Feuer ausgebrochen, wodurch fast sämtliche Wirtschaftsgebäude des Rittergutes, sowie zwei kleinere Wohngebäude einzeigert worden sind.

„Lebt wohl, ihr bunten Schaaren!“ heißt es nunmehr, der erborgte Glanz wandert in irgend einen Winkel, um die nächsten Faschingsfreunde aufs Neu: neu ausgeputzt zu beglücken. Werfen wir noch einen Blick auf den letzten Radlenball des Binschens Babes, so reicht sich derselbe durch Herrn W. Bach's Erfindungsgeist den früheren tactool an. Ein in diesem Fache gewandter Künstler brachte folgende Idee zur Aufführung: Der Winter, vom Frühling verbrängt, brachte unter den Klängen eines Adagio, mit bunten Verschlagungen der Blumen und Guirlanden, der Göttin Flora seine Huldigung dar, worauf ein Allegro das Tableau accompagnierte, in welchem das Dankesopfer der Flora hoch aufleuchtete. Die Tanzenden nahen sich der Flamme und Jeder zog aus ihr eine leuchtende Guirlande unter den Klängen der Hymne und unter dem Accompaniment des rauschenden Beifallssturmes. Es war, als ob Herr W. Bach den Gott Bacchus und die Göttinnen Terpsichore und Euterpe selbst geladen hätte.

Wir können es uns nicht versagen, unseren Lesern eine Stelle aus einem Privatbriefe mitzutheilen, welchen eine hochachtbare, gegenwärtig in Fallenstein wohnende Dame an einen unserer Mitbürger kürzlich geschrieben hat. Nachdem dieselbe ihre Freude darüber ausgesprochen, daß trotz der jetzigen schwer bedrückten 3 illäufte der Wohlthätigkeitssinn der guten Dresdner so vielfältig sich bewährt, fährt die Briefschreiberin wörtlich fort: „Ach wie thäte solche Wohlthat auch unserem armeren Voigtlande noth! Arbeitslosigkeit - das von einer Zeit zur anderen verringerte Weiberlohn reicht nicht mehr zur Hälfte für die Sättigung einer Familie aus - Krankheiten in Folge der elenden Lebensweise in rauchigen, überfüllten Räumen, wo gesunde Luft, wo Kleidung und Bett und gesunde Nahrung mangelt! Ich habe bis hieher keinen Begriff von so tiefem Verkommen der niederen Klasse: gehabt, als ich jetzt vor meinen Augen in Hunderten von Hütten hier zu sehen Gelegenheit habe. Die Hilfe, die man hier bringen kann, ist vereinigt und bei Weitem unzulänglich, trotzdem daß vom Centralverein aus Dresden unserem Frauenvereine alljährlich eine erhöhte Unterstützung zu Hilfe kommt.“

Der von der Gesellschaft „Typographia“ am Sonntag den 23. d. M. im oberen Saale des Igl. Belvedere veranstaltete, zahlreich besuchte Gesellschaftsabend zur vierten Gedenkfeier des Todesjages Johannes Gutenberg war durch das geistig Anregende und musikalisch Schöne ein treues Zeugnis von dem eblen Streben und der wackeren Leitung des Vereins. Die Feier wurde mit einem vom Sängerkhor der Typographia gut vorgetragenen Choral von Mendelssohn-Bartoldy, unter der tüchtigen Leitung des Liedermeyers Uple, eröffnet, dem sich im Verlauf des Programms weitere Einzel- und Gesammvorträge der Sänger angeschlossen. Die Eröffnungsszene des Vorabend, Herr Moser, gab ein Bild der Bestrebungen und Entwickelung des Vereins, während die Herren Döhr, Döhr und Leo. Jubeck, Mitglieder des hiesigen literarischen Vereins, durch Rede und poetische Beiträge die Feier wesentlich auszeichneten. Ebenso erntete Fräulein A. v. Bülow Schulerin von Herrn Louis Schubert, eine mit schönem Sopran begabte Sängerin durch den Vortrag einer Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartoldy und eines Liedes von Riden: „D meine nicht!“ den stürmischen Beifall der Anwesenden. Nicht ansprechend war der declamatorische Vortrag eines jungen Kunstgenossen, welcher Geibel's „Tod des Liberius“ zum Gegenstand hatte.

Die „Erste Wiener Coupletensänger-Gesellschaft“ wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um einen Cyclus ihrer Vorstellungen in den hiesigen ersten Etablissements zu eröffnen. Der günstige Ruf, welcher den Wiener Gesangscomikern, den Herren Leiter und Lebourd, wie der das Charakterfach repräsentirenden Soubrette, Fr. Wirth, vorangeht, läßt auch für unsere Stadt eine Reihe genußreicher und angenehmer Abende erwarten.

Der Abend des 24. Februar vereinigte in dem oberen Saale der Brühl'schen Terrasse des hiesigen katholischen Gesellenvereins zum 14. Stiftungsfeste seines Bestehens. Es waren dazu eine große Anzahl Gönner und Freunde des Vereins erschienen, um der stattfindenden theatralischen Vorstellung beizuwohnen, welche von den Gesellen aufgeführt wurde. Vor und nach der Aufführung wurden Gesänge unter Leitung des Herrn Lehrer Schmidt vorgetragen; die größte Heiterkeit erregte das „Kapenbuet“ von G. Bartholb. Den Schluß des Festes bildete ein frohes, gemeinschaftliches Essen und ein heiteres Tanzchen.

Vorgestern gelang es, hier zwei jugendliche Defecturen aufzugreifen, zwei Burschen aus Leipzig, die aus dem dortigen Georgenhause worin sie detinirt gewesen, entwichen waren.

Zur Fastnachts-Fest Tanzvergnügen. Stadt auf uen-wird Ma-noch g. zu volle r. 21. 2. Heute in be- dem, bei. Um. elbru. Einkaufsherr-grosse in der wer-Mähr. Stadt. wer. An-kaufen Carl d. H. ist. ge und bälntsch. sen. caße 21. Herrn. ng wird er Neu-billigst erdittet Papier. pp- und e Arbeit. ndau. str. 9. er findet ungung bei ch. esuch. len wird auch zu. laisplatz.